

T +41 78 949 13 66
E julian.croci@gruene-duebi.ch

Frau
Gemeinderatspräsidentin
Cornelia Schwarz
Ratssekretariat / Stadtverwaltung
8600 Dübendorf

Eingegangen am
07. NOV. 2022

Sekretariat Gemeinderat
07. November 2022

POSTULAT UMSETZUNG VERFASSUNGSARTIKEL STOFFKREISLÄUFE

Am 25. September 2022 sagten 89.27% der Stimmberechtigten Ja zum Verfassungsartikel 106a, dem Gegenvorschlag zur Kreislauf-Initiative. In Dübendorf fiel der Ja-Stimmen-Anteil mit 87.07% ebenfalls klar aus. Der neue Artikel in der Kantonsverfassung gibt den Gemeinden den Auftrag, günstige Rahmenbedingungen zu schaffen für einen schonenden Umgang mit Rohstoffen, Materialien und Gütern. Insbesondere geht es um die Vermeidung von Abfällen sowie die Wiederverwendung und stoffliche Verwertung von Materialien und Gütern. Gemeinhin wird von Kreislaufwirtschaft gesprochen. Um den Auftrag, den die Stimmbevölkerung in der Verfassung verankert hat, schnell umzusetzen, bitten wir den Stadtrat, einen Bericht auszuarbeiten, wie die Kreislaufwirtschaft in Dübendorf gefördert und umgesetzt werden kann.

Der Bericht sollte mit der Klimastrategie abgestimmt sein, die gerade erarbeitet wird. Aus dem Bericht sollten ebenfalls die Zuständigkeiten hervorgehen, da die Kreislaufwirtschaft ein übergreifendes Thema ist. Eventuell wäre eine Kommission analog zur Energiestadt-Kommission denkbar. Die Umsetzung sollte sich nicht nur auf Massnahmen direkt durch die Stadt beschränken, auch private Initiativen und Initiativen aus der Gesellschaft sollen gefördert werden. Ebenfalls ist die Zusammenarbeit mit kommunalen und regionalen Partnern zu prüfen. Grundsätzlich sollen möglichst bestehende Möglichkeiten und Potenziale genutzt werden.

Folgende Bereiche erachten wir als wichtig: Bauwirtschaft, Foodwaste, Plastikrecycling, und generell Konsum (Reparieren/Reparierbarkeit und Second-Hand/Produkte länger nutzen). Im Anhang finden sich bereits einige Ideen/mögliche Massnahmen.

J. Croci
Julian Croci

Gemeinderat Grüne

Alexandra Freuler
Alexandra Freuler

Leandra Columberg
Leandra Columberg

Oliver Kellner
Oliver Kellner

Christina Joss
Christina Joss
Roland Wiest
Roland Wiest

André Sillaghy
André Sillaghy
Flavia Sutter
Flavia Sutter

U. Menet
U. Menet
Tanya Boesch
Tanya Boesch

Anhang

Bauwirtschaft: Bereits heute wird in der Bauwirtschaft in Kreisläufen gedacht. Stoffliche Verwertung in der Form von Recyclingbeton und dem Auftrennen von Baumaterialien beim Rückbau von Gebäuden sind auf dem Vormarsch. Dennoch gibt es noch viel Potential in der Baubranche: Cleveres und vorrausschauendes Bauen könnte es in Zukunft ermöglichen, Bauteile direkt wiederzuverwenden, anstatt sie zuerst zu recyceln. Durch das Aufstocken und Renovieren von bestehenden Gebäuden lässt sich verdichten, ohne dass viel Energie und Ressourcen in Neubauten verschwendet wird.

Foodwaste: Ein Drittel der Lebensmittel landet heute im Abfall. Dies geht mit einer ungemainen Ressourcen- und Energieverschwendung einher. In Dübendorf gibt es bereits Organisationen, die Foodwaste bekämpfen. Dennoch liesse sich die Menge an verschwendeten Lebensmitteln reduzieren. Zum Beispiel durch Sensibilisierung der Bevölkerung und Stärkung bereits existierender Initiativen. Auch in der öffentlichen Beschaffung gibt es Hebel. Beim Einkauf kann darauf geachtet werden, Obst und Gemüse zu berücksichtigen, das sonst weggeworfen worden wäre.

Plastikrecycling: Das Recycling von Kunststoffen ist ein wichtiger Schritt, um den Restmüll aus den Haushalten zu verringern. Bereits heute gibt es die Möglichkeit, Plastik zu recyceln in der Stadt Dübendorf. Leider ist dies im Moment für die Bevölkerung unattraktiv. Eine verbesserte Sammlung, zum Beispiel via Ökibus würde die Attraktivität massiv erhöhen.

Reparieren statt Wegwerfen: Bereits heute findet in Dübendorf regelmässig ein Repair-Café statt. Dort kann die Bevölkerung Kleider, technische Geräte und ähnliches vorbeibringen, die dann repariert werden. Diese Art Angebote könnte gestärkt werden. Ebenfalls kann auch verwaltungsintern darauf geachtet werden, dass defekte Produkte, wenn möglich, repariert statt ersetzt werden. Daneben könnten auch niederschwellige Angebot wiederbelebt werden wie der «Bring und Hol»-Tag, um Produkte länger im Gebrauch zu halten.

Teilen statt Kaufen: Viele besitzen Geräte, die selten genutzt werden. Dennoch verbraucht deren Herstellung wertvolle Ressourcen und Energie. Böte sich eine lokale und einfache Möglichkeit selten genutzte Geräte wie zum Beispiel Bohrer oder Hochdruckreiniger auszuleihen, würde die Bevölkerung entlastet werden. Analog zu Bibliotheken für Medien böten sich Bibliotheken für Objekte an, in welchen sich die Bevölkerung Gerätschaften ausleihen könnte.

Diese Aufzählung ist weder vollständig noch zwingend. Mehr soll sie Inspiration bieten, damit die Stadt Dübendorf eine Vorreiterrolle im Kanton Zürich einnimmt, was zukunftsfähiges Wirtschaften angeht.


Stefanie Huber


Rico Eberle


Andrea Brühlmann


Christian Meyer